

### 735 Jojo.

Manuela lag bereits im Bett. Ihre Mama hatte beim Nachtessen zu ihr gesagt: „Manu, du hast gestern Nacht sehr wenig geschlafen. Das holst du heute nach.“ Dass das natürlich nicht ohne heftiges Meckern und Quengeln befolgt wurde, das war klar!

„Mama, nein aber nicht schon jetzt! Die Sonne ist ja noch nicht hinter dem....“  
„Keine Widerrede bitte! Sonst bist du morgen Montag wieder unausstehlich, wenn du in die Schule musst.“

Der Streit dauerte ein halbe Stunde, aber Mutter blieb dieses Mal hart. Waschen, Zähne putzen so ausgedehnt wie möglich und auch alle weiteren taktischen Spielchen nützten nichts. Manuela lag um acht Uhr unter der weichen Decke.

„Und die Gutenacht-Geschichte?“ Manu versuchte es mit einem letzten Trick. Mutter zögerte, setzte sich aber dann auf den Bettrand und erzählte wie üblich eine Gutenachtgeschichte.

„Darf Jojo auch zuhören?“

„Natürlich darf er. Schau mal wie gespannt er schon auf deinem Pult steht und auf die Geschichte lauert!“ Manu schaute hinüber zu ihrem Jojo. Vor zwei Wochen hatten alle Kinder der 4. Klasse aus Knetmasse einen tollen Alien gebastelt.

Manuela hatte ihr 15 cm grosses Zaubermännchen vom Planeten Mars, das nun mit seiner grünen Mütze, seiner blauen Jacke mit den gelben Knöpfen und der roten Hose vom Pult her scheinbar aufmerksam auf die kommende Geschichte wartete dann Jojo getauft. Mutter erzählte.....

Mnuelas Mutter hielt nach einigen Minuten inne und schaute erstaunt ihre kleine Tochter an. Unglaublich, sie hatte die Augen geschlossen! Sie war doch nie inmitten der Gutenachtgeschichte eingeschlafen. Mutter schloss das Geschichtenbuch und erhob sich vom Bettrand: „Du hast aber den Schlaf wirklich nötig gehabt“ murmelte sie und verliess das Zimmer.

Manu aber war bereits in einen sehr heftigen Streit verwickelt mit Jojo.

„Jetzt nimm mir endlich diese blöden Blumen von meinen Schuhen weg! Ich kann mich ja mit diesem Zeugs da auf den Schuhen gar nicht zeigen unter den anderen Aliens der Klasse!“ Jojo stampfte wütend auf das Pult. Seine Augen leuchteten knallrot und blinkten. Das war bei den Aliens ein Zeichen von grösstem Zorn, sozusagen kurz vor dem Platzen. „Ich bin wütend! Ich bin

wütend! Ich bin furchtbar wütend!!!“ schrie er. Das war nun ein Ausbruch, den Manu von Jojo so noch gar nie erlebt hatte. Ängstlich zog sie die Federdecke über ihren Kopf. Jojo aber schrie und tobte ungehemmt weiter.

Nach einiger Zeit kam Manuela in den Sinn, dass wohl bald die Mutter oder der Vater ins Zimmer herauf kommen würde, wenn Jojo weiter so herumschreien täte. Sie streckte den Kopf unter der Decke hervor und rief: „Ruhe!!!!“

Einen Moment lang herrschte Stille im Zimmer. Jojo stand wie zu einer Salzsäule erstarrt an die Tischlampe gelehnt da, schaute zu Manuela ins Bett hinüber. So hatte er seine Chefin jetzt auch noch nie erlebt. Dann aber kam ihm in den Sinn, dass er ja ein Alien sei und sich von einem so kleinen Erdenmädchen keine Vorschriften machen lassen sollte. Wo wäre denn sonst seine Autorität geblieben? Aliens sind doch böse, tapfer, mutig und Erdenmenschen überlegen.

„Jetzt reicht`s! Nimm mir endlich diese Blumen von den Schuhen! Böse Aliens haben sicher keine Blumen auf den Schuhen, ist das klar?!“

Nun hatte auch Manu genug von diesem widerspenstigen Marsmännchen.

„Die Blumen bleiben auf deinen Schuhen“ gab sie heftig zurück. „Ich habe einen lieben Alien gebastelt und nicht einen Misepeter. Meinst du, sonst hätte ich dir so schöne, gelbe Knöpfe auf deine blaue Jacke geklebt? Wenn du nicht endlich zufrieden bist, dann nehme ich dir deine grüne Mütze weg. Dann kannst du unter deinen anderen Aliens deinen haarlosen Kopf spazieren führen! “

Jojos Augen verloren sofort ihr feuerrotes Leuchten. Sein Gesicht wurde weiss wie Kreide.

„Nein! Das kannst du nicht machen! Ohne meine Zaubermütze werde ich sofort auf den Mars zurück gebeamt, das weisst du doch!“

„Also dann benimm dich so, wie sich ein lieber Alien benimmt!“ gab Manu etwas sanfter zurück. Sie dachte schon, sie hätte gewonnen.

Dann aber knurrte Jojo zwischen den Zähnen hindurch (Aliens haben übrigens ganz spitze Zähne!): „Ich will aber kein lieber Alien sein.“ Jetzt zeigte er seine besonders spitzen Eckzähne, mit denen er gut und gerne einen Knochen einer Kuh hätte durchbeissen können. Aber bisher hatte Manuela nichts zu befürchten gehabt. Ihr gegenüber war Jojo nie aggressiv geworden. Sie hatten sich aber auch bisher noch nie so gestritten.

Manu sah, wie sich auf Jojo`s Stirne Schweissperlen zu bilden begannen. Denn inzwischen hielt er es neben der Tischlampe auch nicht mehr aus. Er rannte

zwischen den Schulheften und Farbstiften hin und her und schrie: „Es wird mir immer heisser in diesem scheiss Schlafzimmer! Ich hau jetzt dann ab!“

„Was verwendest du wieder für Worte Jojo! Und das alles wegen der Blumen auf den Schuhen? Draussen ist es kalt heute Nacht. Du würdest erfrieren.“

„Hahahaha, hast du gehört, erfrieren hat sie gesagt!!! Weisst du, wie kalt es auf dem Mars ist, wo ich herkomme? -55°C ist es, wenn die Sonne scheint und nachts bis – 140°C. Da schwitze ich ja da draussen vor deinem Haus, wenn es 5°C ist! Also würden deine blöden, doofen Blumen auf meinen Schuhen auf dem Mars umgehend erfrieren und ich wäre endlich wieder ein richtig böser, ganz richtig böser Alien, wie es sich gehört. Bäääää!!“

Jojo streckte Manuela die Zunge raus. Dann hielt er sich den Bauch vor Lachen.

„Ihr Menschlein seid doch alle Weicheier!!“

Jojo schien wirklich langsam aber sicher ein böser Alien zu werden. Denn nun begannen seine Augen plötzlich wieder rot zu leuchten und auf seiner Stirne rannen Schweisstropfen herunter. Er begann wieder wie ein Irrer auf dem Pult herumzurrennen, so dass die Farbstifte wild durcheinander wirbelten, die Schulhefte auf den Boden flogen. Als dann sogar die schöne Vase mit den kleinen Margeriten scheppernd zu Bruch ging und Jojo immer wütender Runden auf dem Pult drehte, da kam Manuela plötzlich das Rezept in den Sinn, das sie schon letzte Woche bei Jojo angewandt hatte. Sie sprang mit einem Satz aus dem Bett, rannte zur Zimmertüre. Sie sah gerade noch, wie Jojo mit einem ebensolchen Satz vom Pult auf ihr Bett hüpfte. Aber Manu war schon draussen und hatte die Türe geschlossen.

In der Küche öffnete sie die Türe des Gefrierschranks und holte einen Glacéstengel aus dem Gefrierfach. „Schokolade muss es sein“ murmelte sie zwischen den Zähnen hindurch.

Umgehend rannte sie wieder in ihr Zimmer. Dort sah sie, wie Jojo jetzt voller Wut an ihrem Kopfkissen herumzerre.

„Schau Jojo, was ich habe!“ Sie streckte ihm den Glacéstengel hin mit Schokoladeüberzug. Im gleichen Moment überzog sich auch Jojo`s Gesicht mit Staunen und freudiger Erwartung. „Mmmmmmm, Glacé!“ wisperte er. „Kaltes Glacé!“ Er streckte seine Hand aus, wollte das Glacé erhaschen.

„Nur, wenn du die Blumen auf den Schuhen lässt und damit auch ein lieber Alien bleibst“ forderte Manuela.

„Für ein Glacé, so kühl wie auf dem Mars, tu ich fast alles“ erwiderte Jojo und hielt seine offene Hand gegen Manu ausgestreckt. Sein Gesichtsausdruck

änderte umgehend auf Freundlichkeit, als er seine grüne Zunge über das Glace streichen liess.

„Mmmmmmh“ tönte es schmatzend im Zimmer.

„Manuela, aufstehen! Es ist sieben Uhr! Du musst in die Schule.“

Manu setzte sich auf und starrte auf Jojo, der immer noch genauso auf ihrem Pult sass wie gestern Abend beim Einschlafen.

„Was habe ich denn wieder geträumt?“ Sie seufzte und zog sich langsam die Kleider an.